

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1800**

12.5.1800 (Nr. 76)

Carlruher

Zeitung.

Montags

den 12. May.

I 8

O O.



Mit Hochfürstlich • Marckgräfllich • Badischem gnädigsten Privilegio,

## RELATA REFERO.

Wien vom 1 May. Heute wurde abermal eine besondere Beilage mit folgenden Kriegsberichten ausgegeben, die das Bestimmtere und Nähere von den Vorfällen in Italien vom 15. bis 19. April enthalten: Da der General der Kavallerie von Melas in seiner durch den Hauptmann Grafen Scherfenberg übersandten Relation, über die Schlacht bei Voltri, von dem am 15. zum gleichmäßigen Ruhm der kais. Königl. Armee an beiden Flügeln der Stellung auf Monte Lodrino und bey Moglio angefallenen Gefecht, Erwähnung macht, so wird hierüber dasjenige, was aus einem feinnigen vorhergegangenen Bericht vom 19. zu entnehmen war, vorausgeschickt. — Am 15. um 3 Uhr des Morgens brach der General der Kavallerie mit der auf Monte Reggino versammelt gewesenen Brigade in drey Kolonnen auf; die linke zog sich längst der Kette des Montenotte, nach dem Monte Lodrino, sie bestand aus der Brigade Bussy; die mittlere Kolonne, welche die Brigade Brentano formirte, gieng über Ellero, durch das Reziothal nach Stella, woselbst sie sich mit der dritten oder rechten Kolonne, welche aus den beiden Brigaden Sticker und Bellegarde bestand, vereinigte; General Lottermann blieb in seiner schon leztlin angezeigten Stellung von Arbignola, und die Armee-Fronte lief von Arbignola über den Reziobach nach Stella di St. Justina, und von da nach dem Berge Lodrino. Der General Graf St. Julien blieb in der Stellung bey Moglio, und beobachtete den Zugang von Cassello über Ferrere. Der Feind, welcher auf der Armetta in Schlacht-

gungen einen Angriff auf unsere Mitte vermutben, indeß er mit seiner Hauptkolonne von 4000 Mann den linken Flügel heftig angriff. Der Punkt Lodrino gab dem daselbst mit einem Theile seiner Brigade aufgestellt gewesenen General Grafen Bussy den Vortheil, des Feindes Angriff nachdrucksam zurückzuweisen. Der Feind versuchte hierauf einen zweyten Angriff auf die Verbindungsstruppen zwischen dem Monte Lodrino und der Stellung bey Moglio; aber auch dieser wurde durch einige Kompagnien von den Regimentern Nadasdy und Stuart trefflich abgeschlagen. Endlich drang der Feind mit verstärkter Macht und unglaublicher Wuth auf die Stellung bey Moglio vor, die aber der General Graf von St. Julien mit eben so vieler Klugheit als Tapferkeit zu vertheidigen wußte. Die Regimenter Joseph Kollerredo, Lottermann, Bukassovich, Spleny und Nadasdy haben sich hierbey, unter den Augen des Generals der Kavallerie, mit vieler Auszeichnung benommen, auch die Offiziere dieser Regimenter haben sich die volle Zufriedenheit des besagten Kommandirenden erworben. Unser bei diesem Treffen gehabter Verlust beläuft sich auf 200 Tödtte, und bey 500 Verwundete. Unter den ersten befindet sich der Major Ritter, von Lottermann. Der Feind hat diesen Angriff mit sicherem doppeltem Verlust bezahlt. Das Gefecht dauerte bis spät in die Nacht, und darum konnte von uns nicht viel Terrain genommen werden; jedoch am folgenden Morgen verließ der Feind die Höhen von Cassello, und gab dadurch den unzweideutigsten Beweis von seinem Tags vorher erlittenen Verlust. Zur nämli-

chen Zeit, als das Gefecht bei Moglie am heftigsten war, wurde der General Lattermann in seiner Stellung von Arbiuola Marina von 3000 Feinden angefallen, welche der Obergeneral Massena selbst anführte; er versuchte Anfangs wiederholte Angriffe auf den beiden Flügeln, diese wurden aber durch den Muth unserer Grenadiere abgeschlagen. Endlich wagte er den Hauptangriff auf die Fronte, ward aber auch hier zurückgewiesen, somit seine Absicht, sich eine Oeffnung gegen Savonna zu verschaffen, vereitelt. Die Grenadierbataillone Schiassinati, Paar und Weber, haben sich hierbei ganz besonders ausgezeichnet, vorzüglich aber das erstere; 3 feindliche Offiziere und 80 Gemeine wurden dabey gefangen genommen; unserer Seite blieb ein Offizier und 9 Gemeine todt, 4 Offiziere und 44 Gemeine wurden verwundet, und 1 Offizier mit 36 Gemeinen, fiel in die feindliche Gefangenschaft. Der General der Kavallerie von Melas bemerkt, daß die Vortheile, welche die Kaiserl. Königl. Armee durch diese glücklich abgeschlagenen feindlichen Angriffe erhielt noch einen entscheidenden Schlag nothwendig gemacht hätten, um den Feind gänzlich in die Stadt Genua einzuschließen. Diesen Schlag habe er durch das schon angezeigte Treffen vom 18 bey Voltri ausgeführt, von welchem Treffen der Gen. der Kavallerie die umständlichere Nachricht ertheilt.

Wien, vom 3 May. Seit den letzten Nachrichten hat der General der Kavallerie von Melas, unterm 22ten April aus Sesri di ponente weiter angezeigt, er lasse nunmehr die vor Genua lagernde K.K. Truppen, nach so vielen aufeinander gefolgten beschwerlichen Märschen und Operationen, einige Ruhe genießen und suche immittelst die genomene Stellung durch Erdwerfer, gegen jeden feindlichen Ausfall noch haltbarer zu machen.

Der General Graf St. Julien ist befehligt, mit seiner Brigade, die Blokade von Savona zu übernehmen und dagegen die einseitigen dazu verwendet gewesenen 9 Kompagnien von Stuart bey der Armee einzurücken zu machen.

Wie der F. B. M. Baron von Kray unterm 25. und 26. aus Donaueschingen anzeigt, ist der Feind am gedachten 25. von Kehl und Altbreisach mit Macht vorgeedrungen, unsere Vortruppen hatten auf diesen vorzusehen gewesenen Fall den Befehl, sich mit dem Feind zur Zeit noch in kein ernsthaftes Gefecht einzulassen. Die Truppen unter dem F. B. M. Grafen Sztarray sind in der Gegend von Stollhofen und Raffart aufgestellt, um dem Feind die beabsichtigte Ausdehnung dahin zu erschweren.

Indessen hat der F. B. M. Kray den rechten Flügel der Division des F. M. L. Nauendorf in die Verbindung mit dem Korps des Generalen Grafen Einslay gesetzt und ein gleiches zwischen dem F. B. M. Sztarray und dem F. M. L. Kienmayer angeordnet, die Hauptmacht aber in die zwey Lager zu Billingen und Donaueschingen zusammengezogen, um aus dieser Stellung dasjenige vorzunehmen, was den Umständen angemessen seyn wird.

Auch gegen Bünden und Dorarsberg, somit gegen das daselbst befindliche Korps des F. M. L. Fürsten von Reuß, soll der Feind sich in Bewegung gesetzt haben, es steht also aus diesen Gegenden nun das Weitere zu erwarten.

Freyburg, vom 4 May. Am 25ten April in der Früh gieng das Centrum der franz. Rheinarmee welches auf 18000 Mann geschätzt wurde, unter General St. Cyr bey Altbreisach über den Rhein und breitete sich auf der ganzen Linie gegen die österreichischen Vorposten aus. Sogleich bot der hier kommandirende General seine Truppen und einige benachbarte Landmiliz-Bataillone auf, und stellte sich dem Feind entgegen. Der Kampfdauerte mit abwechselndem Glück fort und die Gegend rings umher ertönte vom ununterbrochenen Kanonendonner. Gegen Abend erfolgte alsdann der Rückzug der Kaiserlichen, welcher von Erzherzog Ferdinand Husaren gedeckt wurde, zum Theil durch unsere Stadt und schon waren die Franzosen mit dem fürchterlichsten Geschrei bis in eine Vorstadt eingedrungen, schon sogen Haubizen und Flintenkugeln durch die Gassen, als die österreichische Husarenbedeckung mit dem General-Adjutant Scheidel noch mitten in der Stadt stand und ihre Pistolen gegen die andringenden Franzosen mehrmahlen abfeuerte. Endlich aber sprengte auch diese letzte Patrouille davon und ihr folgte auf dem Fuß der Feind. Die erste Zeit war schrecklich, alles was man von Minderungen und andern Erzeffen gefürchtet hatte, traf wirklich ein. Sobald indessen mehrere Truppen ankamen, die Wachen aufgestellt und der Stadtkommandant ernannt war, wurde diesem Unfug Einhalt gethan und man muß es den Offizieren zum Lob nachsagen, daß sie überall, wo man sie zur Hilfe herbey rief, selbst hineinliefen, die Marodeurs aus den Häusern warfen, und augenblickliche Ruhe schafften, die aber freilich nach ihrer Entfernung oft noch stürmischere Ausritte zur Folge hatte. Noch am nemlichen Abend kam das Hauptquartier des Gen. Charreau und selbst des Generallieutnants St. Cyr hier an. Das Bestreben der Herren Städte und des Stadtmagistrats, allen General- und

Privatrequisitionen nach Möglichkeit Genüge zu leisten, verhütete alle tumultarische Auftritte, und gewährte den unter der Last der Einquartierung fast erliegenden Einwohnern wenigstens die Hoffnung der persönlichen Sicherheit in ihren Häusern. Als aber am Sonntag in der Früh eine Deputation aus den vornehmsten hiesigen Einwohnern zum Gen. Baraguay-d'Hilliers gerufen wurde, und dieser ihr ankündigte, daß binnen 24 Stunden eine Kontribution von 300,000 Liv. erlegt, oder 12 Geiseln nach Frankreich abgeführt werden sollten, rührte den Magistrats-Rath Dr. Deisch, der mit von der Deputation war, im Angesicht des franz. Gen. der Schlag, an welchem er auch noch am nemlichen Tag starb und in der ganzen Stadt verbreitete sich Schrecken und Verstärkung. Nun sah man aber auch die wohlthätigen Folgen der Einigkeit zwischen Obrigkeit und Unterthanen auf die auffallendste Weise. Denn nur durch eine von Hauf zu Hauf veranstaltete Sammlung, nur durch das patriotische Hingeben des Silberschirrs konnte man sich Hoffnung machen, den größten Theil dieser für Freiburg so ungeheuern Summe, an welcher auch der dringendsten Bitten und Vorstellungen ungeachtet nichts nachgelassen werden wollte, zusammenzubringen. Als jedoch dieser äussersten Anstrengung ungeachtet das Geld am Montag Mittag noch nicht beisammen war, mußte gelooft werden, wer als Geisel nach Frankreich wandern sollte, und nur der edle Entschluß der hiesigen Handelschaft, ihre Kassen vollends zu leeren, konnte die 10 bestimmten Schlachtopfer von der beschwerlichen Fußreise, (denn Wagen wurden nicht erlaubt), befreien. So waren also 220,000 Liv. zusammengebracht, 80,000 wurden nun nachgelassen. In der Nacht vom 28. auf den 29. brach die ganze Armee gegen Osten auf, nahm aber nicht den geraden Weg gegen die Hölle zu, sondern marschirte über Güntersthal und Horben gegen den Feldberg und St. Blasien auf schmalen Fußpfaden und Feldwegen, auf welchen Gen. Charreau selbst neben seinem Pferd her meistens zu Fuß gehen mußte.

Am 29. frühe um 4 Uhr war kein Franzos mehr zu sehen, um 5 Uhr sprengte schon die erste k. k. Patrouille von Erzherzog Ferdinand Husaren in die Stadt. Nach und nach kamen 2 Eskadrons an, welche den Feind verfolgten, Gefangne einbrachten, und überhaupt Beute machten, indem sie unter andern auch einen Generalswagen mit Geld und Baggage erobert haben sollen. Plötzlich änderte sich aber am 30. Mittags die Scene. Auf die erhaltne Nachricht, die Franzosen seyen wieder von Altdreisach her

im Anzug, saßen die 2 Eskadrons augenblicklich auf und sprengten dem Feind entgegen, den sie auch schon eine halbe Viertelstunde vor der Stadt antrafen. Sogleich wurden sie mit der Avantgarde handgemein und brachten kurz darauf Pferde und mehrere Verwundete in die Stadt. Endlich erfolgte der Rückzug, in guter Ordnung, durch die Stadt. Ueberhaupt verdient der Muth dieser Truppe, so wie das entschlossene Benehmen ihres Anführers, des Rittmeisters Grafen von Hardegg und der übrigen Offiziere, die größte Achtung. Kaum waren die Husaren zum Thor hinaus, so sprengten die Chasseurs, mit Infanterie untermischt, in die Stadt, und gleich darauf folgte die Division Legrand, und noch am nemlichen Tag kam das Hauptquartier des linken Flügels, welches bey Kehl wieder über den Rhein zurückgegangen war, mit dem Generalleutnant St. Suzanne, dem Gen. Collaud u. hier an. In der Stadt selbst werden nun keine Exzesse mehr begangen, aber die Requisitionen waren so stark, daß es bey dem ganz gesperrten Verkehr mit dem Land bald an den nothwendigsten Lebensmitteln zu gebrechen anfing. Am 2 May wurden endlich Anstalten zum Ausbruch gemacht, welcher auch gegen Mitternacht erfolgte. Die Armee nahm ihren Weg nach der Neustadt, wandte sich aber von da nach Donauessingen auf gerader Strasse, sondann ebenfals rechts gegen Saig, Lengkirch, St. Blasien u. Waldshut dem Bodensee zu, so daß auch hier der Plan, mit ganzen Armeemassen auf einen Punkt zu wirken, gewesen zu seyn scheint. Diesen Morgen sind wir nun wieder völlig frey bis auf einige Garde Magazine, welche den Auftrag haben, die von den Franzosen hier angelegten Magazine aufzuladen und der Armee nachzuführen. Den 6 May. Noch immer sind wir ohne Soldaten, die Magazine werden nach und nach geleert und nach Neustadt geführt, was unser künftiges Schicksal seyn wird, wissen wir nicht. Auch vom Lande laufen traurige Klagen ein. Nur der reiche Segen, den dieses Jahr verspricht, und der so sehnlich gewünschte Friede können die tiefen Wunden heilen, welche diese letzten Ereignisse dem Lande geschlagen haben.

Memmingen, vom 5 May. Gestern Abends sind 60. Kaiserl. bleisirte Husaren hier angekommen die heute weiter transportirt worden. Morgen erwartet man 30 Verwundete. Es dürfte ein starkes Lazareth hierher kommen. In den ersten Tagen dieses Monats mußten sich die Kaiserlichen in der Gegend von Stockach zurückziehen. Gestern aber hat General Kray die Franzosen bey Stockach wieder geschlagen und mit nahmbastem Verlust nach dem

Rhein zurückgetrieben. — Die Kreisregimenter Fürstenberg und Königssee stunden bey Walwiesen. Sie haben sich brav gehalten, aber auch etwas gelitten. — Der Lindauer Postwagen ist aus Vorsicht zurückgekommen.

(N. d. St. 3.)

Auszug eines Schreibens aus der Gegend von Sigmaringen, vom 5 May.

Es war das Korps des Feldmarschall - Lieutnants Prinzen von Lothringen, welches von den Franzosen bey Schaffhausen zuerst zum Weichen gebracht worden. Aber gestern Mittag gieng der Feldzeugmeister von Kray dem Feind nachdrücklich zu Leibe und schlug ihn zurück, wobey die Kavallerie sich sehr auszeichnete. Stockach ist wieder in den Händen der Kaiserlichen, die nun eine etwas konzentrierte Stellung genommen haben. Vorzüglich hat sich der rechte Flügel bey Hüdingen näher zusammen gezogen, um den im Breisgau stehenden feindlichen Kolonnen die Spitze zu bieten.

Ulm, vom 6 May. Gestern war man hier in nicht geringen Sorgen. Die Landstrassen von Oberschwaben her waren mit Regiments Bagagen und Depots bedeckt. Allein Abends kam Befehl, daß alles wieder vorwärts marschiren soll. — Das schwäbische Kreisregiment Fürstenberg hat bey Stockach stark gelitten. Gestern Abend ist ein Bataillon vom Kreisregiment Königssee hier eingerückt. Heute sind kriegsgefangene Franzosen hier angekommen. Die vorläufigen Nachrichten sagen, Kray habe am 4. dieß bey Stockach viele Gefangene gemacht. — Das kaiserliche Regiment Kerpen soll sich an diesem Tag wieder sehr ausgezeichnet, aber auch viele Leute verloren haben. — Die beyden Kreisregimenter Königssee und Fürstenberg haben am 2. und 3. dieß bey den Gefechten am Bodensee sehr gelitten. Einige Kompagnien sind fast ganz aufgerieben, oder gefangen. — Es heißt, die hiesigen Einwohner sollen sich auf 3. Monate verproviantiren, um auf den eben noch nicht wahrscheinlichen, aber doch möglichen Fall einer Belagerung gefast zu seyn.

(N. d. N. 3.)

• Augsburg, vom 7 May. Aus der Gegend von Stockach sind heute keine neuere Berichte angekommen. Am 5. dieß soll wieder in jenen Gegenden ein Treffen vorgefallen seyn, von dem man aber das Resultat noch nicht weiß.

Mannheim vom 9 May. Der Herr F. M. L. Fürst von Hohenlohe ertheilte gestern folgende Nachricht: Sie lauter, wie folgt:

Ich eile, dem Publikum die erfreuliche Nachricht bekannt zu machen, daß der kommandirende

General Feldzeugmeister Baron von Kray in der Nacht vom 2 auf den 3 d. eine Eskafette mit der Nachricht erhalten, daß der General der Kavall. Baron Melas und F. M. L. Die Franzosen in Italien neuerdings geschlagen, und daß in dem Augenblick, als Gen. Melas die Eskafette abschickte, Genua capitulirte. Gen. F. M. Kray hat gleichfalls den Feind den 2 d. bey Singen geschlagen, und derselbe zieht sich bereits gegen Schaffhausen zurück.

Heute gegen Mittag haben Se. Durchl. der Hr. F. M. L. Fürst von Hohenlohe folgende offizielle Nachricht aus Hohrdorf nächst Möstkirch vom 6 May um 6 Uhr Abends erhalten: Die Armee ist gestern bey Möstkirch abermals mit Uebermacht angegriffen worden, wodurch der Feind die bey Reutkirch zurückgestandenen Arrieregarden des E. H. Ferdinand von Hohenlohe und Grafen Gulay von der Armee zu trennen hoffte, allein ohngeachtet eines bey 12 Stunden angehaltenen Gefechts konnte der Feind die Armee nicht aus ihrer Stellung bringen, bloß die schwache Avantgarde des F. M. L. Gr. Nauendorf wurde genöthigt, sich mit der Armee zu vereinigen, und in der Stellung der Armee zu raufen, wobey wir wegen wechselseitig hartnäckigem Gefecht einen bedeutenden Verlust an Todten und Blessirten hatten, jener des Feindes muß weit beträchtlicher seyn, da er einen großen Theil seiner Armee in der Nacht zurückzog, und bey 1000 Gefangene, worunter 2 Generaladjutanten und mehrere Staabsoffiziere sind, uns überlassen mußte.

Kastatt, vom 10 May. Major Graf Dietrichstein, Major Frey, Ritter Baron Reischach, vom General - Staab des General Marsch, sind den 1ten dieses von Paris kommend, hier dem allhier stehenden Lieutenant Chevalier du Moulin von Beesey Husaren durch einen französischen Offizier übergeben worden und von da weiter zum K. K. Hauptquartier des Obergenerals Baron von Kray abgegangen.

Stuttgart vom 10 May. Der Sieg bey Stockach den 4 May hat die Deutschen vieles Blut gekostet. Eben so blutig war der Kampf den 6 May. Die Kaiserlichen siegten auf ihrem rechten Flügel bey Pfullendorf, während es im Mittelpunkt und auf dem linken Flügel ungünstig für sie gieng. Der Erfolg dieses Tages, und des 7 May, woran man sich abermalen auf vielen Seiten schlug, veranlaßte die Deutschen, daß sie ihre Bewegungen, um rückwärts eine bessere Stellung zu gewinnen, fortsetzten.

Auch gestern soll es wieder zu einem Treffen gekommen seyn.

Ueber die neuesten Stellungen läßt sich noch Nichts mit völliger Gewisheit angeben. Das Graf Sztaray'sche Korps zog gestern von Hechingen nach Reutlingen

und Urach. Es befinden sich bey demselben unter andern: ein Theil des K. K. Regiments Wenckheim, Abtheilungen der ersten Bairischen Brigade, Mack Kürassiers, Regiment Kaiser Husaren, welches den 7. vor Balingen lag und den 8. sich nach Hechingen gezogen hatte. Ferner die Württembergischen Kriegskontingents Truppen, welche vorgestern von Waldenbuch zu Tübingen angekommen waren, und von da gestern nach Urach abgingen. Dief ganze Korps ist heute daselbst wieder aufgebrochen, in der Richtung gegen Ulm und Blaubeuren.

Die Kraysche Hauptarmee wendet sich zwischen der Donau und dem Bodensee immer etwas rückwärts. Ihr linker Flügel scheint zu Ulm und Biberach zu seyn und das Hauptkorps scheint seine Stellung bey den Flüssen Schussen, Nig und Iller zu haben.

Die Franzosen drücken mit ihrem rechten Flügel immer vorwärts am Bodensee in der Richtung gegen Lindau zu, und verfolgen unaufhaltsam ihren Weg, die Deutschen Armeen vom Oberrhein und Bodensee wegzudrücken und dadurch zu dem großen Hauptzweck mitzuwirken. Dieser geht dahin, durch die Schweiz unbefragt und ungehindert die Dijoner Armee, und alle noch in der Schweiz liegenden Französischen und Helvetischen Truppen nach Italien hinabrücken lassen zu können, um dem Massena zu Hülfe zu kommen. Der linke Flügel der Franzosen zerstreut sich bald da bald dorthin. Den 7. Abends waren 4000 derselben unter Gen. Souham und Gen. Adjutant DuCamp zu Ehingen angekommen: diese zogen aber mit ihrer zahlreichen Artillerie am 8. wieder ab, und dagegen Kaiser Husaren dort ein.

Anderere kleine Erreispartien zeigten sich seit 2 oder 3 Tagen bey Rothweil, Balingen, Niedlingen, im Källertthale, im Laucharter Thale, u. aber, wie sich deutlich ergibt, nur um zu rekognosciren, nicht um von der Alp in die Thäler herab zu kommen. Bis gestern Abend war weder in Freudenstadt, noch in Hechingen, noch in Trochtelshausen eine Französische Patrouille zu sehen gewesen.

Heute früh ist auch das Württembergische Kontingents Ergänzungskorps von Hohenheim aus, wo es seit vorgestern gelagert war, aufgebrochen, um über Göppingen und Kirchheim gegen Ulm aufwärts zu gehen, und sich an das Gr. Estarraysche Armee Korps anzuschließen.

(A. d. St. 3.)

### Frankreich.

Paris, vom 2. May. Der Moniteur enthält folgendes: Generalleut. Suchet meldet aus seinem Hauptquartier Melogno vom 21. v. M. daß er, um

sich zu einem allgemeinen Angriff vorzubereiten, am 19. die erste Stellung, die der Feind inne hatte, angegriffen habe. Gen. Clauzel bemächtigte sich ihrer, und machte 300 Mann und 13 Offiziere gefangen. Am 20. sey er den ganzen Tag über mit dem Feind im Handgemeng gewesen, ohne Terrain zu gewinnen, noch zu verlihren, ob man gleich mehrmals mit dem Bajonet hintereinander geräthet sey und das Gefecht den ganzen Tag äußerst lebhaft angehalten habe. Gen. Compans ist verwundet worden. Gen. Massena habe seine Truppen in Masse zusammengezogen und den 22. und 23. zu einem entscheidenden Angriff bestimmt. — Auf der Seite von Genua war nichts neues vorgefallen. — Am 25. hat Gen. St. Suzanne bey Kehl den Rhein passiert und alles, was sich ihm entgegenstellte und das Kinzigthal vertheidigen wollte, geworfen; er hat dem Feind viele Leute getödtet und Gefangne gemacht. — Gen. St. Cyr ist bey Neubreisach über den Rhein gegangen und am 26. in Freiburg eingerückt. — Die ganze Rheinarmee ist in vollem Marsch, um den Feind anzugreifen.

Gestern erhielt die Regierung einen Courier, dessen Depeschen sogleich auf das Land geschickt wurden, wo sich der erste Konsul aufhält. Noch ist ihr Inhalt unbekannt.

Der italienischen Armee sind beträchtliche Verstärkungen zugeschickt worden.

Das Hauptquartier der Reservearmee ist zu Geneve, wo auch bereits ein Theil der Armee angekommen ist.

Die Glieder der neuen Tribunale von Paris sind heute dem ersten Konsul vorgestellt worden. Der Staatsrath war in grossem Kostum gegenwärtig.

Das Gerücht, welches die deutschen Zeitungen verbreiteten, als wäre Gen. Mack auf seiner Entfernung verfolgt worden, ist falsch. Er bediente sich bey seiner Abreise eines Passes, um welchen er unter dem Namen seines Stallmeisters ange sucht und den er auch ohne weitere Untersuchung erhalten hatte. Er entfernte sich an dem nämlichen Tage, an welchem die offizielle Nachricht seiner Auswechslung, welche ihm die Freyheit zusicherte, ankam.

Strassburg vom 6. May. Gestern Nachmittags zogen sich die östreich Truppen, die in der Gegend von Offenburg standen, in das Kinzinger Thal zurück und gegen Abend rückte ein Detaschement franzos. Kavallerie in Offenburg ein. Gen. Klein kommandirt die franzos. Truppen vorwärts Kehl. Das Hauptquartier der Rheinarmee hat von Waldshut in die Gegend von Stockach abgehen sollen, wohin der rechte Flügel und der Mittelpunkt sich gezogen haben, während der linke Flügel durch die Thäler des Schwarzwaldes in die

Gegenden von Donaueschingen und Stüblingen vorgebrungen ist. Gen. St. Suzanne hatte am 2. sein Hauptquartier zu Freiburg. Diese Stadt hat die ihr aufgelegten Kontributionen in Geld und Lebensmitteln schon entrichtet. Der Gen. Moncey, ehemaliger Kommandant von Lyon, ist von den Gen. Moreau zum kommandirenden Gen. Lieut. in der Schweiz ernannt worden, er ist am 1. d. zu Basel angekommen, und man glaubt, daß Bern sein künftiger Aufenthaltsort seyn werde.

### Italien.

**Mailand, vom 29 April.** Die englischen Kriegsschiffe haben der kaiserlichen Besatzung zu Finale Lebensmittel zugeführt, das nemliche thun sie, so viel als möglich, für die kaiserl. Armee im Genuesischen. — Es waren nur 7000 Mann, mit denen sich Massena am 19. dieß nach Genua hinein warf, aber 6000 Franzosen lagen schon zuvor darinn. Folglich ist die sämtliche streitbare Mannschaft in dieser Stadt 13000. Mann stark — Die Menge von Kranken und Bleistirten daselbst hat epidemische Krankheiten erzeugt, an denen viele Menschen sterben.

**Venedig, vom 30 April.** Nach sichern Berichten hat die Eskadre des brittischen Admiral Keith in den Gewässern von Genua ein genuesisches Fahrzeug weggenommen, an dessen Bord sich der im Gefecht vom 7. gefangen genommene k. k. Generalmajor Baron von Aspre befand und welcher auf Massena's Befehl nach Frankreich abgeführt werden sollte.

### Türke y.

**Schreiben aus Konstantinopel, vom 20 März**  
Nach den letzten Berichten aus Egypten war die französische Armee in und um der Stadt Alexandria gelagert, und machte alle Anstalten zu einer baldigen Abfahrt. Inzwischen grassirten Pest und Krankheiten unter den Truppen. Der Großvezier befand sich in der Hauptstadt Groskairs und traf Anstalten, alle von den Franzosen gemachte Einrichtungen zu vernichten. Die türkischen Truppen wurden in ganz Egypten mit den größten Freudenbezeugungen aufgenommen, und jedermann dankte dem Himmel, von der aufgedrungenen französischen Freiheit und Gleichheit befreyt worden zu seyn. — Sidney Smith hat gleich nach Unterzeichnung der Kapitulation einen Courier nach Ostindien abgeschickt, um den dortigen englischen Kolonien zu melden, daß igt alle Gefahr vor der französischen Armee in Egypten, vorüber sey. — Der englische Gen. Köhler wird in Konstantinopel zurück erwartet. Er befand sich bisher bey der Armee des Großveziers.

### Vermischte Nachrichten.

Die französische Generale Brouchy und Verignon werden so lange in Würzburg bleiben müssen, bis die noch in Paris zurückgebliebenen Offiziere vom Generalkaab des General Mack's in Deutschland angekommen seyn werden.

Der Erzherzog und Menschenfreund Carl, hat dem General Kray eine große Summe Gelds angewiesen, um solche in diesem Feldzug an verdienstvolle und verunglückte Krieger zu vertheilen.

Ein öffentliches Blatt giebt als Ursache der schnellen Veränderung des russischen Kabinets in Rücksicht der Koalition folgendes an. Rußlands Kaiser ernannte sich als Großmeister des Malthezerordens und ernannte schon einen russischen Gen. zum Commandanten der Insel Maltha. Keiner Macht konnte es gleichgültig seyn, diese Insel, die für das mittelländische Meer eben das, was das Vorgebürge der guten Hoffnung für den Weg nach Ostindien ist, in den Händen einer so bedeutenden Macht zu sehen. Da nun die offizielle Anerkennung dieser Besitzung nicht sogleich erfolgte, sondern mehrere auch wohl widersprechende und unangenehme Unterhandlungen veranlaßte, so änderte Rußland seine Gesinnung und zog seine Truppen wieder zurück.

(N. d. N. 3.)

### Ankündigung.

**Carlsruhe.** Da die Nothwendigkeit eingetreten ist, den bey dießseitiger Balley angestellter Sekretar Wilhelm für mundtodt zu erklären und unter Pflegschaft zu setzen, und deshalb ihm der Geheime Sekretar Ring zum Pfleger vorgefetzt worden ist. So werden hiemit Alle und Jede davon benachrichtigt, um ohne Pflegers Consens mit ihm nicht zu contrahiren, oder widrigens Falls sich zu gewärtigen, daß ihre Forderungen als nichtig lediglich abgewiesen werden. Zugleich werden alle Jene, welche etwa an ihn Forderungen zu machen und solche bis jezo noch nicht zur Anzeige gebracht haben, vorgeladen, um längst binnen 6. Wochen bey dießseitig ernanntem Commissario, Hofrath Herzberg, solche bescheinigt anzuzeigen, widrigensfalls sie nachmals als hierdurch präcludirt angesehen und weiter nicht mehr gehört werden sollen. Signatum bey fürstlichem Kirchenrath den 23. April 1800.

**Carlsruhe.** Das zur Durlacherhofwirth Naglischen Gannmasse dahier gehörige sehr geräumige mit ewiger Schuldgerechtigkeit versehene Eckgebäude in der Waldgäß wird Dienstags den 2ten Juny d. J. Nachmittags 2 Uhr auf dem Platz anderweit unter

annehmlichen Conditionen öffentlich verstaigert werden. Verordnet bey Oberamt Carlsruhe den 25ten April 1800.

Carlsruhe. Die den Instrumentenmacher Ritterschen Erben dahier in der Friedrichsstraße neben den Bierwirth Schenklischen Kindern und Stallbedienten Krofft Kau zusehende zweystöckigte Behausung mit mehreren Hintergebäuden, wird samt aller Zubehörde Montags den 19ten May d. J. Nachmittags 2 Uhr auf dem hiesigen Rathhaus anderweit öffentlich verstaigert werden. Verordnet bey Oberamt Carlsruhe den 1ten May 1800.

Carlsruhe. Da gegen Michel Hofmann, vormaligen Straußwirth von Hochstetten, nunmehrigen Adlerwirth zu Eggenstein die Vermögensuntersuchung und öffentliche Vorladung seiner Gläubiger erkannt worden ist; So sollen alle diejenigen, welche an gedachten Michael Hofmann ein Forderung zu haben vermögen, solche bis Mittwoch den 28. d. zu Eggenstein auf dem Rathhaus vor dem oberamtlichen Commissario bey Verlust derselben gehörig angeben und liquidiren. Verordnet bey Oberamt Carlsruhe d. 1 Mai 1800.

Carlsruhe. Der dahier wegen des an ihn gefallenen Verdachts begangener Diebstähle oder Theilnahme an solchen, eingeseßene aus seinem Gefängnis aber entwichene Michel Maturiam von Bleischweiler jenseits Rheins, wird hierdurch unter dem Bedrohen öffentlich vorgeladen, a Dato binnen 6 Wochen um so gewisser dahier zu erscheinen und sich zu verantworten, als ansonsten nach Ablauf dieses Termins er der hiesig Fürstl. Landen verwiesen und sein Nahmen an den Galgen geschlagen werden wird. Verordnet bey Oberamt Carlsruhe d. 24. April 1800.

Carlsruhe. Wer an den Burger und Wittwer Friedrich Ruger von Speck eine rechtmäßige Forderung oder sonstige Ansprache zu machen hat, soll solche Dienstags den 20. May Vormittags 9 Uhr bey der Schuldenliquidation auf dem Rathhaus zu Speck dem Theilungskommissario sub poena praecclusionis angeben. Verordnet bey Oberamt Carlsruhe den 19 April 1800.

Carlsruhe. Senler Baum sucht einen jungen Menschen von guter Erziehung, der Lust hat das Seilerhandwerk zu erlernen.

Durlach. Alle diejenigen, so an den dahier verstorbenen Burger und Fuhrmann Jacob Heinrich Hilß, über dessen verschuldetes Vermögen unterm heutigen Datum der Gant erkannt worden ist, Ansprüche zu machen haben, sollen bis Montag den 9. Juni d. J. in fürstl. Stadtschreiberey dahier unter Mitbrin-

gung ihrer Beweise zur Liquidations Handlung und Verfahren über das Vorzugsrecht bei Strafe des Ausschlusses erscheinen, und das weitere abwarten. Verordnet bey Oberamt den 3ten May 1800.

Ettlingen. Wenn die bößlich ausgetretene Bürgersohne Johannes Bipper und Valentin Bicker von Stupferich, hiesigen Amts, sich nicht binnen 3 Monaten von dato an, dahier stellen und ihres Austritts halben gehörig sich verantworten, so haben sie sich der Landesverweisung und Vermögens. Confiskation zu gewärtigen. Verordnet Ettlingen bey Amt d. 17. April 1800.

Ettlingen. Der bößlich ausgetretene ledige Bürgersohn und Schneidersgesell, Janaz Kunz, von Schülbronn, wird andurch vorgeladen, binnen 3 Monaten von dato an alhier zu erscheinen und seines unerlaubten Austritts wegen Red und Antwort zu geben, widrigenfalls er der hiesigen Fürstl. Landen verwiesen und sein Vermögen confiscirt werden wird. Verordnet Ettlingen bey Amt d. 17. April 1800.

Kastadt. Da der Georgi Jahrmart am Montag den 28. April dieses Jahrs wegen dener damals eingefallenen Kriegsunruhen nicht abgehalten werden konnte, so wird anmit bekannt gemacht, das dieser Jahrmart auf Montag den 26. May dieses Jahrs verlegt worden ist. Kastadt bey Oberamt d. 3. May 1800.

Gernsbach. Die mit dem 1ten July d. J. zu End gehende Admodiation des Salzverkaufs für die hiesige Gemeinschaft wird bis Montag den 26. dieses Monats anderweit nach Thunlichkeit öffentlich an den Meißbietenden verstaigert werden. Es haben sich demnach die Bestandslustige an ersagter Tagfahrt Nachmittags um 2 Uhr auf dem hiesigen Rathhaus einzufinden und das Nähere zu vernehmen. Sign. d. 3. May 1800.

Hochfürstl. Spenersches und Hochfürstl. Markgräf. Badisches gemeinschaftliches Amt dahier.

Eberstein. Den von seiner Frau und Kindern bößlich entwichene Burger Anton Anselm von Michelbach solle sich in Zeit 3 Monaten stellen, und über seinen Austritt verantworten, widrigenfalls er seines Vermögens entsetzt, und des Landes werde verwiesen werden. Verordnet bey Oberamt Gernsbach den 2. May 1800.

Xberg. Zur Schuldenliquidation der in Gant gerathenen beeden Burger Michel Götz und Cirian Butscher von Stollhofen ist wegen erlichem der 10 wegen letzterem aber der 11. Juni d. J. festgesetzt. Wer etwas an dieselbe zu fordern hat, solle unter



Mitbringung seiner Beweisurkunden auf die bestimmte Tage unter Strafe des Ausschlusses vor dem Theilungs-Commissario in Stollhofen erscheinen, und dem Recht abwarten. Verordnet bei Amt Bühl den 28. April 1800.

**Zochberg.** Alle diejenige, so an Martin Guttmiller von Bischoffingen und Johann Carl Hartmann von Thringen Forderungen zu haben glaubten, sollen bis Dienstag den 13. bey ersterem bis Donnerstag 15. Merz. d. J. bey letzterem zu guter Vormittagszeit in den Gemeinds-Häusern zu Bischoffingen und Thringen unter Mitbringung ihrer Beweis-urkunden zur Liquidations-Handlung und Verfahren über das Vorzugsrecht bey Strafe des Ausschlusses erscheinen, und das Weitere abwarten. Verordnet bey Ober-Amt Emmendingen den 15ten April 1800.

**Zochberg.** Alle diejenige, so an Christoph Gasser von Balingen Forderungen zu haben glauben, sollen bis Montag den 2. Juny. laufenden Jahrs zu guter Vormittagszeit in dem Wirthshaus zum Ochsen in Eichstetten vor der Theilungs-Commission daselbst unter Mitbringung ihrer Beweis-urkunden zur Liquidations-Handlung bey Strafe des Ausschlusses erscheinen und das Weitere abwarten. Emmendingen den 17ten April 1800.

**Zochberg.** Wann der wegen verdächtigem Diebstahls entwichene Hintersass Hanns Dahinten von Thringen sich nicht von Dato an gerechnet, binnen 3 Monaten vor Oberamt stellt, so wird er der diesseitig Fürstl. Lande auf immerhin verwiesen, sein Vermögen confiscirt und sein Rahme an den Galgen geschlagen werden. Verordnet bey Oberamt Emmendingen d. 1. May 1800.

**Zochberg.** Der ausgetretene Joh. Jakob Sommer von Balingen wird hiermit unter dem Präjudiz edictaliter vorgeladen, sich binnen 3 Monaten vor dem hiesigen Oberamt zu stellen, widrigenfalls er der Fürstl. Badischen Lande verwiesen und sein Vermögen confiscirt werden wird. Verordnet bey Oberamt Emmendingen d. 1. May 1800.

**Zochberg.** Der ausgetretene Jakob Brenn von Oberschafhausen hat sich binnen 3 Monaten vor dem hiesigen Oberamt zu stellen, oder zu erwarten, daß sein Vermögen confiscirt und er der diesseitig Fürstl. Lande verwiesen werden wird. Verordnet Emmendingen bey Oberamt d. 1. May 1800.

**Badenweiler.** Durch das höchste Rescript S. R. N. 1524 ist der Schuster Philipp Breitenstein von Niederwehler, wegen schlechter Haushaltungs-Führung für mündtödt erklärt und demselben Bartlin Kastenbach von da zum Pfleger bestellt worden, ohne dessen Vorwissen und Genehmigung, soll sich nun

mit diesem Philipp Breitenstein Niemand in einen Handel einlassen, oder demselben etwas borgen, bey sonstiger Nichtigkeit des Handels und Verlust der Forderung. Verordnet bey Oberamt Mühlheim d. 7. April. 1800.

**Rötteln.** Mit dem für mündtödt erklärten jung Hanns Reinert zu Weyl, soll sich Niemand ohne Vorwissen und Genehmigung seines Vogtmanns Friedlin Hütters daselbst in irgend einen Handel einlassen, oder ihm etwas borgen, bey Verlust der Forderung und Aufhebung des Handels. Verordnet bey Oberamt Lörrach d. 9. April 1800.

**Bruchsal.** In der Fürstl. Hofgärtnercy allda können eine große Anzahl Orangebäume, als Apfelsinen, Zitronen und bittere Orangen, wie auch mehrere Spalierbäume, sämliche von verschiedener Gattung und Größe verkäuflich abgegeben werden. Bruchsal den 29ten April 1800.

Hochfürstl. Speyerisches Hofmarschall-Amt.  
Stahl.

In Madlots Hofbuchhandlung ist wieder neu angekommen und zu haben.  
Almanach Kellers (J. J.) Taschenbuch über die Schweiz mit 16 Kupfern. 8. Stuttg. 1800.  
1 fl. 40 kr.

Dito Helvetischer Almanach für das Jahr 1800 mit vielen Kupf. Zürich. 3 fl.

Bemerkungen über den Würtembergischen Landtag von 1797 — 1799. 1ter Th. gr. 8. 1800. 1 fl. 30 kr.

Bienenbücher Christi (J. L.) Anweisung zu Bienenzucht, mit Kupf. gr. 8. Frft. 98. 1 fl. 48 kr.

Bertuch Bilderbuch für Kinder, mit ausführlichem Text von Funke 5tes Stück. illum. 1 fl. schwarz 30 kr. g. 8 800.

Bodmann. Theoret. prakt. Erörterung, wornach die Kriegschäden jeder Art festzustellen. g. 8. Frft. 98. 3 fl.

Commentar über die Collision der deutschen Staatsbürgerpflicht mit der Landesherrlichen Gewalt deutscher Reichsstände und Landesherren u. 8. Frft. 1800. 1 fl. 30 kr

Comedien Geburtstag (Der) Schauspiel in 5 Aufz. 8. 1800. 54 kr.

Doufin Dubreuil vom Schlein. g. 8. 800 15 kr.

Eulers (Martin) Handlungs-Lexicon. gr. 8. Frft. 98. 3 fl. 15 kr.

Füßlin (Hans Rudolph) Critisches Verzeichniß der besten Kupferstiche. 2 Theile. gr. 8. Zürich 96. 4 fl.

Gartenbücher Versuch einer Geschichte des Obstbaues in Frankreich. 8. Frft. 1800. 45 kr.

Grammatick. Adeltungs vollständige deutsche. g. 8. Berlin. 1 fl. 12 kr.